



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,



in der Jahreshauptversammlung vom 27. März 2012 ist unser Vorstand neu gewählt worden:



Die Sorge, die Kasse und das Licht

Eine der wichtigsten spirituellen Lebenserfahrungen liegt für mich darin, dass ich auch ohne ständige Sorge dem Lauf des Lebens vertrauen darf. Davon spricht Jesus im Gleichnis von den Lilien, die auf dem Felde wachsen.



Wer offen für das Leben ist, wird immer wieder feststellen, dass sich Dinge gleichsam von selbst einstellen, wenn es soweit ist.

Und so war es auch, als ich mich im vergangenen Jahr im Alter von 60 Jahren entschloss, die Berufslaufbahn zwecks Entschleunigung zu beenden. Ich hatte zuletzt mehr als 20 Jahre in Frankfurt in der genossenschaftlichen Bankengruppe gearbeitet. Was danach kommen würde, war nicht vorbereitet, schon gar nicht im Detail. Als der Vorstand des Hospiz-Vereins mich bat, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen, kam das deshalb unvorhergesehen, obgleich meine Frau und ich durchaus seit Jahren Kontakte zum Verein haben.

Aber ich hatte keinen Zweifel, dass ich jetzt eben aufgerufen bin, hier einzutreten. Und so kam es, dass die Mitgliederversammlung mich kürzlich zum Schatzmeister des Vereins bestimmt hat. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, in die

ich das, was ich an Erfahrung und Wissen einbringen kann, gern und mit aller Kraft zur Verfügung stellen will.

Warum tut man so etwas? In Zwingenberg, meinem Wohnort, wird seit einigen Wochen eine recht heftige Diskussion über die Motivation von „Ehrenamtlichen“ geführt. Ein Stadtrat meinte sogar, dass auch ein Ehrenamt ja letztlich aus Eigennutz ausgeübt werde und nicht für die Allgemeinheit. Nun - einerseits ist es selbstverständlich, dass es eine persönliche Motivation bei allem gibt, was wir tun; ich meine aber doch, dass ein Ehrenamt fast immer auch mit Engagement für andere zu tun hat. Wo wird das sichtbarer gelebt als in der Arbeit des Hospiz-Vereins?

Eingangs war davon die Rede, dass Sorge kein guter Wegweiser durch das Leben sei. Der kritische Leser wird hier vielleicht fragen, ob denn die Finanzen einer - so darf man wohl sagen - mittelständischen Organisation mit einer solchen Grundhaltung verwaltet werden dürfen. Ich meine: doch, das dürfen sie. Der Finanzverantwortliche soll nicht gleichsam auf der Kasse sitzen und allen Risiken aus dem Wege gehen. Wohl aber soll er - und auch hier hilft das Gleichnis aus der Schrift - klug vorgehen, so dass die Lampen immer Öl haben und Licht auch in der Dunkelheit den Weg weist.

Dr. Wolfgang Mansfeld, Schatzmeister

Geschäftsführender Vorstand untere Reihe von links nach rechts:

Dr. Wolfgang Mansfeld (Schatzmeister), Dr. Wolfgang Nieswandt (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Albert Mühlum (2. Vorsitzender)

Beisitzer obere Reihe von links nach rechts: Dieter Hamjediers, Dr. H.W. Otto Menzel, Elfriede Roman-Menzel, Pfr. i.R. Rüdiger Bieber, Roland Zeising, Michael Braun

Aus dem Vorstand ausgeschieden



Edwin Michel war sieben Jahre lang Kassenwart und schied nun auf eigenen Wunsch aus. Er hat das Finanzressort ausgezeichnet, immer korrekt und zuverlässig geleitet. Dafür danken wir ihm sehr.

Wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns, dass er uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht.

Jeca Blank für den Vorstand des Hospiz-Verein Bergstraße e.V.

Neu im Vorstand



Mein Name ist Roland Zeising. Ich bin 66 Jahre alt und verheiratet. Wir leben seit fast 40 Jahren in Bensheim. In der letzten Mitgliederversammlung wurde ich als Beisitzer in den Vorstand gewählt, worüber ich mich sehr freue. Gerne bin ich bereit, einen Teil meiner Zeit dem Hospiz-Verein zur Verfügung zu stellen. Insbesondere werde ich meine Erfahrungen in der Büroorganisation und der EDV in der Geschäftsstelle einbringen.

Ihr Roland Zeising, Beisitzer im Vorstand



Liebe Freundinnen und Freunde der Hospizarbeit,



es war richtig, den 10. Geburtstag der Hospiz-Stiftung Bergstraße am 20. April mit einem Festakt zu begehen. Die Besucher fanden ihn großartig, die Presse sorgte dafür, dass das Hospizthema weite Verbreitung fand.

Bereits die Gründung der Stiftung hatte der damalige CDU-Fraktionsvorsitzende und heutige Landrat Matthias Wilkes als „Ehrentag für alle, die sich bereits schon in der Hospizbewegung engagiert haben“, gewürdigt.

Nun, zehn Jahre später, kann die Hospiz-Stiftung Bergstraße auf eine grandiose Vergangenheit zurück blicken. Mit ihr hat sich unter anderem der Traum eines stationären Hospizes an der Bergstraße verwirklicht. Und sie selbst ist auf dem besten Weg, eine Bürgerstiftung zu werden. Bereits 252 Bürgerinnen und Bürger haben sich entschieden, ihr zuzustiften.

Birgit Kissel, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Abteilungsdirektorin der Sparkasse Bensheim, wies beim Festakt darauf hin, dass es auch heute Sinn macht, zu stiften. Und zwar auf dreifache Weise: 1.) für Gebende, denn nichts wird steuerlich so sehr gefördert wie zu stiften oder einer schon bestehenden Stiftung zuzustiften, 2.) für die Stiftung, die mit den Erlösen aus dem Stiftungskapital Gutes tun kann, 3.) für alle, denen die Hilfe zugute kommt.

Jüngst sagte der Zukunftswissenschaftler Professor Horst Opaschowski in Bensheim: „Wer sich um andere sorgt, lebt länger - und besser.“ In diesem Sinne lädt Sie die Hospiz-Stiftung Bergstraße ein, sich bei ihr zu engagieren. Über die diversen Möglichkeiten berät Sie gern der Stiftungsvorstand. Kommen Sie mit uns ins Gespräch und freuen Sie sich, an der Freude der Beschenkten teilzuhaben.

Auf unserer neu gestalteten Website finden Sie eine Rückschau mit Fotos des Festaktes zum 10-jährigen Jubiläum: www.hospiz-stiftung-bergstrasse.de. Wer über kein Internet verfügt, kann gerne nach Absprache bei uns in der Geschäftsstelle Einblick nehmen!

Ihnen eine gute Sommerzeit und einen herzlichen Gruß

*Ihr Rüdiger Bieber, Pfarrer i.R.,
Vorstand Hospiz-Stiftung Bergstraße und
Hospiz-Verein Bergstraße e.V.*

Bankverbindung für Zustiftungen:
Sparkasse Bensheim | BLZ: 509 500 68
Konto Nr.: 503 000 2
Der Stiftungsvorstand berät Sie gerne!
Terminvereinbarungen unter
Tel.: 06251-680404 oder unter
post@hospiz-stiftung-bergstrasse.de

Grußwort der Dekanin Ulrike Scherf



Die Hospiz-Stiftung konnte im April ihr 10-jähriges Jubiläum feiern.

Es war ein schönes Fest, vor allem, weil deutlich wurde, wie wichtig und erfüllend es ist, wenn

Menschen in der stationären und ambulanten Hospizarbeit für andere da sind und wenn Sterbende bis zum letzten Augenblick wichtig sind und Zuwendung erfahren. Mir ist dabei auch neu bewusst geworden, wie sich durch die Hospizbewegung und durch das Wissen um die eigene Endlichkeit auch das Verständnis des Lebens selbst

verändert. Es ist keine Selbstverständlichkeit, kein Zweck. Leben ist einmalig und kostbar.

Der Theologe Fulbert Steffensky schreibt im Rückblick auf einen dramatischen Zusammenbruch seiner Frau Dorothee Sölle zehn Jahre vor ihrem Tod: „Wir haben Wochen um ihr Leben gebangt. Dann erholte sie sich, langsam und vollständig. Sie und wir haben gelernt, dass das Leben Frist ist. Und dies gab unserem Leben eine neue Intensität. Wir lernten die Selbstverständlichkeiten des Lebens als große Gaben zu schätzen. Dass ein neuer Morgen kam, war nicht mehr selbstverständlich, das Lachen unserer Enkel und dass wir zusammen weiter leben durften, waren nicht mehr selbstverständlich. Der Alltag hatte einen neuen Glanz. Wir haben die Bäume anders gesehen, wir haben unsere Liebe intensiver erfahren, wir haben gelernt, was Brot und was Zeit ist. Wir haben die Gaben des Lebens als uns ungeschuldete und als unverdienbare kennen gelernt. Die Dankbarkeit ist wie eine neue Schöpfung der Dinge. Und auch der nach zehn Jahren erfolgte Tod meiner Frau hat diese Dankbarkeit nicht durchstreichen können. Wer weiß, dass er sich verdankt, ist des Lebens fähig, vielleicht auch des Sterbens.“ (aus: „Der Schmerz und die Gnade der Endlichkeit“, Hg. Ev. Johanneswerk e.V., S. 14f).

Die Aktiven der Hospizbewegung tragen zu dieser veränderten Lebenshaltung bei - durch ihre Herzen und Hände im Dienst der Sterbenden und deren Angehörigen, aber auch durch ihre Ausstrahlung der Liebe zum Leben in ihrem ganzen Lebensumfeld. Vielen Dank! Wer erlebt, dass etwa eine Hospizhelferin ihr Wirken als erfüllend und sinnvoll erfährt und sogar selbst noch durch die Begegnung mit den Sterbenden bereichert wird, wird selbst seine Haltung zum Leben und Sterben verändern. Möge diese Achtsamkeit und Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens in uns wachsen - auch und gerade im Leben.

Ulrike Scherf, Dekanin des Evang. Dekanats Bergstraße, Mitglied im Beirat der Hospiz-Stiftung Bergstraße



Medizinische Betreuung im Hospiz Bergstraße

Die lindernde Behandlung von Schmerzen und anderen körperlichen Beschwerden steht im Vordergrund der medizinischen Betreuung im Hospiz Bergstraße. Sie kann von den Hausärzten unserer Gäste weitergeführt werden. Auf Wunsch ist es möglich, palliativ- und schmerz-

therapeutisch weitergebildete Ärztinnen und Ärzte zur Beratung oder Mitbehandlung hinzuzuziehen. Die palliativmedizinische Versorgung steht auf Abruf rund um die Uhr zur Verfügung und wird durch die tägliche Visite ergänzt.

Wir stellen aus dem Ärzteteam vor:



Frau Dr. med. Kerstin Schlüter (rechts im Bild, zusammen mit unserem Gast Frau Anne-Marie Schmitt)

Frau Dr. med. Kerstin Schlüter studierte von 1999 bis 2005 an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster Medizin. Nach Erlangung ihrer Approbation arbeitete sie von Januar 2006 bis Dezember 2008 sowohl als Assistenzärztin in der Inneren Medizin im Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld als auch als Dozentin für Innere Medizin und Chirurgie in dessen angegliederter Krankenpflegeschule. In dieser Zeit schloss sie ihre Promotionsarbeit mit „summa cum laude“ ab.

Von Januar 2009 bis Juni 2009 war Fr. Dr. Schlüter im Rahmen ihrer Facharztbildung in der chirurgischen Praxis „Medical Point City“ in Wiesbaden beschäftigt. Im Juli 2009 erfolgte der Wechsel in eine Hausarztpraxis in Wiesbaden. Im Anschluss arbeitete sie von April 2010 bis März 2011 als Assistenzärztin in einer Hausarztpraxis in Karlsdorf (Baden-Württemberg).

Fr. Dr. Schlüter absolvierte ihre Facharztprüfung zum „Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt)“ im März 2011 in Karlsruhe.

Seit April 2011 arbeitet Fr. Dr. Schlüter als Leitende Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin (Hausärztin) im MVZ coMed in Bensheim und Heppenheim. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist sie in Kooperation mit Herrn Dr. Nieswandt auch für die medizinische Betreuung des Hospiz Bergstraße in Bensheim verantwortlich. Vor kurzem hat sie ihre Weiterbildung zur Palliativmedizinerin abgeschlossen.

Aufgrund ihres breit gefächerten sportlichen Interesses bildet sich Fr. Dr. Schlüter zusätzlich als Sportmedizinerin fort und hat in diesem Kontext unter anderem an einer Exkursion auf den Kilimandscharo teilgenommen. Des Weiteren bringt sie bereits Grundkenntnisse der Homöopathie mit, die sie mit einer Zusatzausbildung noch in diesem Jahr vertiefen wird.

Ihre Elke Mayer, Verwaltungsmitarbeiterin Hospiz Bergstraße

**Spenden für das Hospiz bitte auf das Konto der Hospiz-Stiftung Bergstraße:
Volksbank EG Darmstadt, BLZ 508 900 00,
Konto-Nummer: 416 361 14**

Die Hospiz-Stiftung Bergstraße ist unter der Steuernummer 007 250 464 03 beim Finanzamt Darmstadt als gemeinnützig anerkannt und kann steuerabzugsfähige Spendenquittungen erteilen.



Rückblick „Engelausstellung“

Wir freuen uns sehr, dass diese besondere Engelausstellung im Hospiz Bergstraße stattfinden konnte und so viele Menschen den Weg zu uns gefunden haben. Jeden Tag konnten wir Besucher begrüßen, die sich die Ausstellung anschauen wollten.

Rückblickend noch Eindrücke der Künstler Irmintraud und Gerhard Teuwise zur Engelausstellung:

„Vier Wochen hingen unsere Engel in Grafik und Glas nun im Hospiz, es war ein ganz vertrautes Bild geworden und weckte direkt etwas Abschiedsstimmung, als wir am 14. April die Ausstellung mit einer Finissage-Austauschrunde beendeten.“

Die Rückmeldungen, die wir von Besuchern und von den Mitarbeiterinnen und Verantwortlichen im Haus erhielten, waren ermutigend und ließen spüren, dass die Engel für uns alle ein Thema sind, mehr noch: Eine Erfahrung, die sich ganz individuell entfaltet.

Dass diese Ausstellung gerade im Hospiz ihren geeigneten Rahmen fand, erfüllt uns mit Dank und Freude. Die gegenseitige Wertschätzung und Offenheit war und ist auch im Rückblick ein besonderes Geschenk.

Es war eine runde Sache. DANKE für diese Gelegenheit.

P.S.: Der neueste Engel auf Wunsch einer Freundin, die schlecht schlafen kann...“

Engel deines Schlafes



In meinen Flügeln
geborgen
sind deine Gedanken,
deine Sorgen und
Fragen,
was dich bewegt und
beunruhigt,

was du erlebst und ersehnt.

Lege darum

dich selbst in meine Hände
und ruhe aus.

Lass alles fließen und das Erdreich
deiner Seele befeuchten.

Du bist behütet.

Elke Mayer, Verwaltungsmitarbeiterin
Hospiz Bergstraße



Unsere „Neue“



Mein Name ist Karin Roth. Seit 1980 lebe ich mit meiner Familie in Bensheim.

Seit Mai 2012 arbeite ich als hauptamtliche Koordinatorin mit 24 Stunden

pro Woche im Hospiz-Verein Bergstraße. Das ist ein Aufgabenfeld, das mir schon lange am Herzen liegt.

Beruflich habe ich bisher als Diplom-Finanzwirtin und als Diplom-Sozialpädagogin gearbeitet. Diese beiden beruflichen Seelen möchte ich mit Fachwissen, Erfahrung und Tatkraft zusammenführen und nutzen.

Ihre Karin Roth

Buchempfehlung unserer Trauerbegleiterin

Beate Luley:



„Trauern heißt lieben: Texte von Abschied, Schmerz und Hoffnung“

von Marietta Rohner Reinhard (Herder Verlag).

Die Autorin ist 45 Jahre alt, als ihre große Liebe stirbt. Wie weiterleben mit dem unfassbaren Verlust?

Sie schildert in eindrücklichen, fast poetischen Texten Momente ihrer Trauerzeit. Ein Buch voll sprachlicher Leichtigkeit und inhaltlicher Tiefe - Texte für Trauernde, die helfen und trösten.

Impressum

Herausgeber/Verantwortlicher:

Hospiz-Verein Bergstraße e.V.
Margot-Zindrowski-Haus
Sandstraße 11 | 64625 Bensheim
Tel.: 06251-68 04 04 | Fax: 06251-69 02 72
post@hospiz-verein-bergstrasse.de
www.hospiz-verein-bergstrasse.de

Leserbriefe bitte an die Post-Adresse oder an
leserbrief@hospiz-verein-bergstrasse.de

Geschäftszeiten: werktags 8:00 - 14:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ehrenamtscafé: jeden zweiten Dienstag im Monat
15:00 - 17:00 Uhr im Hospiz Bergstraße

Café für Trauernde: jeden zweiten Sonntag im Monat
15:00 Uhr im Hospiz Bergstraße

Trauerfrühstück: an jedem zweitem Donnerstag im
Monat 9:00 - 11:00 Uhr im Hospiz Bergstraße

Impressionen vom 5. Bergsträßer Hospiztag, 21. April 2012



Im Bild (von links nach rechts): Doris Kellermann (leitende Palliativ-Care-Fachkraft), Irmgard Benthin (Hospizhelferin), Dr. med. Kerstin Schlüter, Dr. med. Wolfgang Nieswandt, Dr. med. Tanja Lahaye. Moderator: Prof. Dr. Albert Mühlum

Großen Anklang beim Publikum fand am 5. Bergsträßer Hospiztag die Fallkonferenz, bei der ein Fallbeispiel von einem multiprofessionellen Team vorgestellt wurde. Wichtigstes Ergebnis: „Gemeinsam sind wir stark: Haupt- und Ehrenamt, ambulant und stationär, Medizin, Pflege und Begleitung!“

Der zweite Themenblock befasste sich mit „Sterben, Tod und Trauer bei



Im Bild (von links nach rechts): Leila Haas (Regisseurin, Theaterpädagogin und Trauerrednerin, Wiesbaden), Elvira Pfeleiderer (Palliativ-Care-Schwester, Koordinatorin und Projektleiterin in einem Kinder- und Jugendhospiz), Nina Seibert (Dipl. Sozialpädagogin und Musiktherapeutin), Karolina Meinert (Dipl. Psychologin, Kinder- und Jugend-Psychotherapeutin und Leiterin von Kindertrauergruppen). Moderator: Prof. Dr. Albert Mühlum

Kindern“ und dem, was Kinder stark macht, die einen für sie wichtigen Menschen verloren haben.

Wichtigstes Ergebnis: Bei der Begleitung des „Individuums Kind“ ist auch immer das Kind als Teil der Familie zu sehen.

Termine zum Vormerken:

Vogel der Nacht-Festival

In der zweiten August-Woche (32. KW) findet wieder das Festival „Vogel der Nacht“ statt, organisiert vom Showmaker Harry Hegenbarth und seinem Team (<http://www.vodena.de>) - zugunsten der Hospizarbeit. Es erwartet Sie Musik, Spiel, Spaß, Spannung für Groß und Klein - für einen sehr guten Zweck!

2. Geburtstag des „Hospiz Bergstraße“

Am Samstag, 25. August, feiert das Hospiz Bergstraße seinen 2. Geburtstag von 14:30 bis 17:00 Uhr, bei dem wir wieder eine schöne, große Feier veranstalten, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Näheres wird demnächst auf unserer Webseite unter „Aktuelles“ stehen und rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Möchten Sie etwas Gutes tun, dabei Spaß haben und viele nette Menschen kennen lernen? Gelegenheit dazu gibt es, wenn Sie bei Veranstaltungen in unserem Helferteam mitmachen! Rufen Sie uns an!

Bibliothek in der HVB-Geschäftsstelle:
Beratung und Verleih mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr

Geschäftsführender Vorstand:

Dr. Wolfgang Nieswandt, 1. Vorsitzender
Prof. Dr. Albert Mühlum, 2. Vorsitzender
Dr. Wolfgang Mansfeld, Schatzmeister

Spendenkonto des Vereins:

Sparkasse Bensheim
BLZ 509 500 68 | Konto 500 005 4
Volksbank EG Darmstadt
BLZ 508 900 00 | Konto 487 020 4

Der Hospiz-Verein Bergstraße e.V. ist unter der Steuernummer 05 250 55 444 beim Finanzamt Bensheim als gemeinnützig anerkannt und kann steuerabzugsfähige Zuwendungsbescheinigungen erteilen.

Für Zuwendungsbescheinigungen bitte Ihren Namen und Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger angeben.

Redaktionsteam:

HVB: Dr. Albert Mühlum, Carla Jecker
HSB: Rüdiger Bieber, Jeca Blank
SHB: Elke Mayer
Fotos: HVB, HSB und SHB, fotolia
Auflage: 2.000 Exemplare

Herzlichen Dank an Claudia Noss-Castillon für Grafik und Satz,
sowie an unser treues PRO-Team und die Copythek Bensheim



für die Unterstützung bei der Herausgabe unserer Hospiz-Briefe!

